

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

183 (8.8.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-310705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-310705)

Verkauf.

Dritter und letzter Termin zum Verkauf der zu Langewerth, nahe der Wilhelmshavener Gasse liegenden

Jordan'schen Häuslingsstelle,

groß 10 a 86 qm

wird angelegt auf

Montag den 11. d. Monats,

Abends 7 1/2 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer (neben dem Rathhause).

Die Besichtigung befindet sich in gutem Zustande und ist wegen ihrer günstigen Lage, in der Nähe von Wilhelmshaven, besonders einem Werftarbeiter zum Ankauf zu empfehlen.

Es ist nur eine Anzahlung von etwa 500 Mk. erforderlich, der übrige Kaufpreis wird bei prompter Einzahlung viele Jahre Kredit zu werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß in obigem Termine dem annehmbarsten Gebot der Zuschlag erteilt wird.

Freier, den 6. August 1902.

Mandatar **Israel.**

Empfehle

von feiner Embung:

- Steinbutt, große u. kleine
- Schollen, große und kleine
- Schellfische, Nothzungen,
- Knurrhähne, Seelachs und
- Seegranat.

J. Heins,

Fischhandlung,
Bismarckstraße. Marktstraße.
Neue Wilhelmsh. Straße.

Pikanten Löffelkäse

per Pfund 30 Pf.

bei kalten und warmen Käsen billiger.

Wilhelm Decker,

Heppens, Müllerstr. 44.

Das An- und Verkaufsgeschäft

W. Jordan

4 Tondisch 4

empfeilt sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Fahrrädern, sowie Zubehörsachen Nähmaschinen, Uhren, Gold- und Silberfachen etc. etc.

Harzer Gebirgsthee.

Bestellungen nimmt darauf entgegen
E. Alkenberg, Grenzstr. 8

Seute frische Seefische

und lebende Jade-Putti.
D. Rudolphi, N. Wilh. Str. 10.

Zu verkaufen

e. harter zweirädr. Handwagen
E. Jansen, Accumerstr.,
bei Marimstel.

Fahrrad

Umstände halber für 60 Mk. zu verkaufen.
Bant, Bismarckstraße 49,
post. links.

**Waarenhaus
B. S. Bührmann.**

Gelegenheitskauf!

**Ein Posten
Damen - Soden
und
Staubmäntel**

in verschiedenen Farben mit Kragen,
nur so lange der Vorrath reicht:

- Serie I . . . à Stück Mark 2,50.
- Serie II . . . à Stück Mark 5,00.
- Serie III . . . à Stück Mark 7,00.
- Serie IV . . . à Stück Mark 10,00.

Geschäfts-Gröffnung.

Theile den Bewohnern von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend ergebnis mit, daß ich mein neu eingerichtetes

Schuhwaaren-Lager

eröffnet habe und halte dasselbe bei Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll

J. Becker, Bant

Ecke Schiller- und Meßumstraße.

Mitglieder des Konsumvereins erhalten Dividendenmarken.

Ein Waggon Steingut u. Porzellan

wieder eingetroffen u. verkaufen zu folg. Preisen:

- Teller, große, Stück 7 Pf.
- Teller, kleine, Stück 5 Pf.
- Brotplatten, weiß 10 Pf., blau 22 Pf.
- Tonnen, blau 22 Pf., bunt 48 Pf.
- Waschservice 78, 178, 295 Pf.
- Tassen, weiß 8, 10 Pf., bunt 16 Pf.
- Tassen, Porzellan mit Gelbrand 3 Paar 48 Pf.
- Tassen, Porzellan, bunt 19, 22, 25 Pf.
- Nachtgeschirre, bunt 46, 48 Pf.
- Bratenschüsseln, große 18, 22 Pf.
- Kümmen, weiß und bunt 8 und 10 Pf.
- Blumentöpfe, weiß 22 Pf.
- Butterdosen 28, 38 Pf.
- Kuchenteller, große 38, 48 Pf.
- Kuchenteller, kleine 16, 22 Pf.
- Theekannen, Porzellan weiß 42, bunt 48 Pf.
- Kaffeekannen, Porzellan 39 Pf.
- Wasserflaschen mit Glas 19 Pf.
- Wassergläser 5, 8 Pf.
- Butterdosen 24, 32 Pf.
- Käseglocken 48, 62, 98 Pf.
- Zuckerschalen 8, 19 Pf.
- Glasteller 5, 6, 8 Pf.
- Glasschüsseln Satz 79 Pf.
- Braune Einmachetöpfe 12, 18, 24, 29, 38, 46, 58, 78, 98 Pf.
- Einmachegläser 6, 8, 10, 12, 18, 22, 28, 38 Pf.
- Bündeltöpfe 6 Stück 38 Pf.

Gebr. Fränkel,

Marktstraße 24. Bismarckstr. 6.

Drucksachen aller Art werden rasch und billig angefertigt
Paul Hug & Co., Bant.

Zum diesjährigen Schützenfeste
halte allen werthen Freunden, Bekannten und Gönnern
mein geräumiges
Restaurations-Belt
an der Nordseite beim Dampfkarussell belegen
zum fleißigen Besuch bestens empfohlen. Für ff. Speisen
und Getränke bei zivilen Preisen ist gesorgt.
Gerh. Heiken.

Achtung! Marienhof. Achtung!
Halte allen meinen Freunden und Gönnern mein
Restaurations-Belt
auf dem Schützenfestplatze bestens empfohlen.
Arnold Carstens.

Wirtbeverein Bant, Heppens u. Neuende.
Sanatol
(Desinfektionsmittel) ist eingetroffen. Mitglieder
können dasselbe beim Vorsitzenden C. Kustwald
in Empfang nehmen.

Zu vermietheu
eine dreiraum. Oberwohnung mit Keller,
Stall und Gartengrund zum 1. Novbr.
Wichstr. 144 Mt. Koppab. Str. 13.

Zu vermietheu
zum 1. September eine dreiraumige
Oberwohnung.
Wilh. Bremer, Bant, Poststr. 83.

Verband der Schiffszimmerer.
Sonabend den 9. August
Abends 8 1/2 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
im Lokale des Herrn Jaake,
"Bürgerhalle".
Bolltägliches Erscheinen ist unbedingt
erforderlich. Der Vorstand.

Lehrmädchen
für die
Bug-Abtheilung
unter günst. Bedingungen gesucht.
Detmold Tasse.

**Maurer-
Gesang-Verein.**
Seute Donnerstag, 7. Aug.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
bei Joh. Jaake, Grenzstr.
Der Vorstand.

Gesucht
auf sofort für Vormittags eine Frau
zum Flaschenstopfen.
Fehr, Wilhelmstraße 1.

Fahrrad (Halbrenner)
sofort billig zu verkaufen.
Detmold Tasse.

**Gesucht
eine Plätterin.**
J. G. Eilers, Fährerei und
Gen. Wäflerei.

Suche einen jungen
tüchtigen Hausdiener.
Buschmanns Restaurant.
C. Starwing.

Petroleum
pr. Liter 18 Pf.
Wilhelm Decker,
Heppens, Müllerstr. 49.

Geburts-Anzeige.
Durch die Geburt eines gesunden
Knaben wurden hoch erfreut
Bant, den 5. August 1902
W. Fackebusch und Frau.

Für Zahlelende
bin ich an Wochentagen Nachm.
von 1-8 Uhr, an Sonntagen
v. 8-9 1/2 Uhr Vormittags und
v. 2-4 Uhr Nachm. zu sprechen.
A. Arndenberg,
Marktstraße 30.

Neuender Hof.
Neuende, bei der Kirche.
Prächtige Lage, ganz idyllisch gelegener
schöner Aufenthaltsort für Ausflügler,
Schulen und Vereine.

Todes-Anzeige.
Quite Nachmittags 1 Uhr hier
nach langem schweren Leiden unser
kleiner Sohn und Bruder
Wilhelm Siegfried
im achten Alter von 7 Monaten,
welch's tiefbetrübt zur Anzeige
bringen
Bant, den 6. August 1902
J. Dieks und Familie.

Großer Garten
sowie Saal, Klubzimmer, doppelte Regen-
bahn, franz. Barb.
A. Windels.

Todes-Anzeige.
Quite Nachmittags 1 Uhr hier
nach langem schweren Leiden unser
kleiner Sohn und Bruder
Wilhelm Siegfried
im achten Alter von 7 Monaten,
welch's tiefbetrübt zur Anzeige
bringen
Bant, den 6. August 1902
J. Dieks und Familie.



Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 183.

Samstag, Freitag den 8. August 1902.

16. Jahrgang.

Partei-Ansichten.

Wahlkreis-Konferenz des fünften Schleswig-Holsteinischen Wahlkreises (Jahres-Gesamtwahl). Am Sonntag den 3. August fand die Konferenz des fünften schleswig-holsteinischen Wahlkreises in Jheho im „Conventgarten“ statt. In das Bureau wurden gewählt: Kellermann, Hinke, Bären und Köhler. Vor Eintritt in die Tages- und Abend-Sitzungen wurde die Ordnung der Tages- und Abend-Sitzungen beschlossen. Die Tages-Sitzung wurde von 16 Delegierten vertreten und wurde in der ersten Sitzung der Tages-Sitzung eine Debatte, an der die Genossen Kellermann, Kemmer und Bären teilnahmen. Am Ende der Sitzung wurde die Tages-Sitzung von 16 Delegierten vertreten und wurde in der ersten Sitzung der Tages-Sitzung eine Debatte, an der die Genossen Kellermann, Kemmer und Bären teilnahmen.

romanen, denen er trotzdem einen gewissen Wert zuschreibt. Die Arbeiterpresse dürfte als Mitautor und als Lehrer nicht an den Schöpfungen der Großen unter den neueren Dichtern vorbeigehen. Die Konferenz hält die Beschlüsse damit für erledigt. Zum Punkt Kommunalpolitik spricht Genosse Kemmer, der sich in Rücksicht auf die vorgeleitene Zeit sehr kurz faßt. Er entwirft in maulartigen Umrissen mehrere Skizzen des Kommunalwahlprogramms unserer Provinzpartei. Besonders verweilt er bei der Frage, ob Stadtverordnete sich an Arbeiten der Kommune beteiligen dürfen. Er kommt zu dem Schluß, es empfehle sich in den Städten, auch dort, wo auch nur ein Achtungserfolg möglich ist, in den Wahlkampf einzutreten und auf dem Lande überall zu wählen. Ohne Debatte gelangt eine Resolution zur Annahme, die den Ausführungen grundsätzlich zustimmt, aber Beschlüsse in Rücksicht auf den Gegenstand auch ablehnt, nicht. Zum Provinzialparlament wird Genosse Kellermann delegiert, zum deutschen Parlament der Reichstags-Landtag des Reiches. Als solcher wird Genosse Müller-Hamburg vorgeschlagen und gewählt. Zum Vorort wird Jheho, zur Kreisvertrauensperson Kellermann wiedergewählt. Die nächste Konferenz soll in Jheho stattfinden. Die Konferenz wird dann mit einem Hoch auf die völkerverbindende Sozialdemokratie geschlossen.

Gewerkschaftliches.

Unterstützungskasse für Partei- und Gewerkschafts-Arbeiter. Der Stuttgarter Gewerkschafts-Kongress hatte sich bekanntlich mit Errichtung einer Unterstützungskasse für die Gewerkschafts-Angestellten einverstanden erklärt, die Grundzüge über Art und Höhe der Unterstützungskasse bei Invalidität und Todesfall festsetzt und die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands beauftragt, mit dem Verein „Arbeiterpresse“ sich im Einvernehmen zu setzen, da für den Verein „Arbeiterpresse“ eine auf gleicher Grundlage ruhende Unterstützungskasse bereits seit 1. April besteht. Derselbe Sonntag hat nun in Hamburg die Konferenz zwischen dem Vorstand und Aufsicht des Vereins „Arbeiterpresse“ und der Generalkommission der Gewerkschaften stattgefunden und zu einem vollauf befriedigenden Ergebnis geführt. Der Sitz der Unterstützungskasse wird Berlin werden, wobei nach dem Stuttgarter Beschluß mit Beginn des nächsten Jahres die Generalkommission überhört. Beihilfeberechtigt zur Unterstützungsvorsicherung sind die Redakteure der politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterpresse, die Expeditionen- und Buchhandlungsangestellten derselben, ihre Geschäftsführer, die Arbeitersekretäre, die für die Arbeiterpresse tätigen freien Schriftsteller und berufsmäßigen Berichterstatter sowie die Angestellten der beruflichen freien Zentral-Krankenkassen, die im Sinne der modernen Arbeiterbewegung gegründet worden sind.

Aus Stadt und Land.

Wahlbestimmungen, 7. August. Man sollte es kaum für möglich halten. Kürzlich wurde durch öffentliche Stimme in den Betrieben auf den plumpen Schwindel eines gewissen „Rasi Gschwi“ in Wünnen, der gegen 20 „Rasi“ „Kantinen“ unentgeltlich übergeben hat, die Arbeiter nicht, außerdem gemacht und die Verteilung des Garmers vorgenommen. Obwohl der eingeleitete Schwindel so plump war, daß Jedermann ihn hätte durchschauen müssen, steigt eine zu ein geworden war. Im übrigen wechselte der Dienst wie gewöhnlich. Schulleuten, Fußbedienst (vornehmlich Feststellungen), Instruktion und Stadtdienst mit all den gewohnten unglücklichen Schicksalen.

Drei Jahre Kavallerie.

Erzählung aus dem Soldatenleben von H. Köhler. (18. Fortsetzung.) (Kahndra vorlesen.) Die Reservisten sind entlassen, frische Rekruten haben sich eingestellt — Fritz Klein ist alter Mann, d. h. zweiten Grades „Blauad“. Mit einem bequamen Gefühl der Überlegenheit betrachtet er die „neuen Söhne“, die genau so „gegründelt“ werden und genau so im „Schwemmel“ sind, wie er und sein Jahrgang im verflochtenen Jahre. Doch nicht immer kann er sich solch freudigen Betrachtungen hingeben, denn die Dienstreise läuft ununterbrochen vorwärts. Es giebt die Wandervogel-Lumpen zu reitigen, eine Arbeit, die wohl acht Tage in Anspruch nimmt, Remonte abzumachen, was doppelten Stadtdienst erfordert, außerdem durch Kammerarbeit, Journeeldienst u. s. w. Schließlich erfolgt die Eintheilung in die verschiedenen Reiter-Klassen, je nach Befähigung. Fritz Klein war als gut vorangetriebener Reiter in die Reserveabteilung der Zweijährigen gekommen. Einige seiner Kameraden wurden als Hülfreiter, oder als Erbonanzen zur Reit- und Kriegsschule u. s. w. kommandiert. Diese Spezies bestand aus Leuten, die nach Ansicht des Wachmeisters „gut im Umgang, aber nur mittelmäßig im Dienst“ waren, kurz gesagt: Gute Leute, aber schlechte Kavalieren. Einer, ein besonders begriffstüchtiger Mann und „Patentkammerlappen“ kam in die Klasse. Nach einigen Monaten hatte er sich dort so ausgelebt, daß ihm die gewöhnlich weite Drillhöhe fast

zu ein geworden war. Im übrigen wechselte der Dienst wie gewöhnlich. Schulleuten, Fußbedienst (vornehmlich Feststellungen), Instruktion und Stadtdienst mit all den gewohnten unglücklichen Schicksalen. Fritz Klein nahm die alten Leute die ewigen Schimpereien ihrer Vorgesetzten nicht mehr so tragisch wie im ersten Jahr. Sie waren distanzierter, gereifter geworden und mußten sich besser zu drücken. Ja, sie gingen mitunter sogar dazu über, den Unteroffizieren allerhand löse Streiche zu spielen. So sammelte Fritz Klein eines Tages mit einigen Kameraden mehrere Hundert Wagnen und setzte diese Beförderung einem unbeliebten Sergeanten ins Bett. Vor Tagen hatten die Leute in die Schlafdecken, als der Peinigte aus der Halle sprang und im Gembe wie wild auf der Stube umherbotte. Einen anderen Offizier protestierten sie einen Saalzug in die Schlafdecke, pressten dann die Klinge mit Gewalt hinein und freuten sich innerlich unabhängig, wie der Gemeindeführer beim Fußdienst vergeblich abmühte, seine tolle verrostete Klempe zu ziehen. Erst der Wachmeister konnte den Dering entfernen. Da der Unbeliebte trotz aller Verdore nicht zu ermitteln war, mußten sämtliche alten Leute acht Tage lang Wagnen von 12 bis 1 Uhr strafgezügelt werden. Groß war auch die heimliche Freude, wenn irgend ein Unteroffizier beim Rapport meldete, ihm seien Strämpfe, Handschuhe, ja sogar Feldmütze, Brillenhose und Gendarm unerschütterliche Art verschwunden, oder er habe seine Stiefel mit abgerissenen Sohlen ohne Sporen vorgefunden.

Erklärung der „Deutschen Buren-Zentrale“ aus Wünnen, daß es noch eine Frage giebt — neuer Leute giebt. In der Bewegung sind nämlich mitgeteilt, daß mehr als 2000 mittellose Deutsche sich auf die Einladung des Schminlers zur Auswanderung nach Südafrika gemeldet haben und, trotzdem der Sommer verstrich, sich noch immer wieder Mittellose verdrängten, die sich von der Auswanderung eine Besserung ihrer Lage versprochen und unumzweifelnde Heiligkeit finden. Von verschiedenen verlässlichen Seiten gehen der oben genannten Zeitung bestimmte Nachrichten zu, daß die Burenschiffe in Südafrika für mittellose Auswanderer sehr reichlich sind. Die mittellose westlichen Auswanderer sind in den Ländern der englischen Ostküste und die einleitigen Stellen und Konventionen bezüglich der dortigen englische Betriebe nur an Engländer und englischstämmige; die Deutschen, als grundsätzliche Organisationsmaßnahme verdrängt, werden kognitiv. Zugleich ist bei Großkapital die besten Arbeiter als Burenarbeiter anzuwerben, obgleich die englischen Burenen den Ausländern die Auswanderung durch Bestimmungen erschwert haben. Über Ausländer, der in Südafrika landen muß, muß nämlich nach den amtlichen Vorschriften: 1. eine Kaution von 150 Pfund Sterling — 2000 Mk. stellen, 2. den schriftlichen Beweis liefern, daß er dort bereits eine feste Stelle hat, 3. vor dem Krüge nicht länger der Buren Republikanten gewesen ist. Diese Bestimmungen können die Unternehmer zwar durch feste Beiträge und Stellung der verlangten Kaution umgehen, aber mit mangelhaften Mitteln verbunden mit hundertfachen Beiträgen deshalb wagen, weil die Böhme für Burenarbeiter jetzt in Johannesburg nur 5 Schilling pro Tag bezogen, obgleich die Lebensmittelpreise viel tiefer sind, als im dem Krüge, der Böhme für Böhme mindestens 20 Schilling bezogen. Jetzt soll der Böhme durch die schwerer Arbeit machen, während er früher nur Käufer der Böhme war. Böhme hat jetzt nicht mehr oder doch sehr schwer als Burenarbeiter zu haben, weil sie nicht mehr unter den Böhmen leben wollen.

Bremen, 7. August. Das hiesige Arbeitersekretariat hat im Herbst des vergangenen Jahres sich der für die Arbeiterbewegung, namentlich für den Kampf der Arbeiter um Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage, von hiesigen Kommunisten aber mit mangelhaften Mitteln verbunden mit hundertfachen Beiträgen deshalb wagen, weil die Böhme für Burenarbeiter jetzt in Johannesburg nur 5 Schilling pro Tag bezogen, obgleich die Lebensmittelpreise viel tiefer sind, als im dem Krüge, der Böhme für Böhme mindestens 20 Schilling bezogen. Jetzt soll der Böhme durch die schwerer Arbeit machen, während er früher nur Käufer der Böhme war. Böhme hat jetzt nicht mehr oder doch sehr schwer als Burenarbeiter zu haben, weil sie nicht mehr unter den Böhmen leben wollen.

Lehe, 7. August. Im Jahre 1896 wurde für mehrere Ort die Beihilfensätze für den Betrieb des Baus und Schwanenrichts festgelegt. Seitdem ist nach einer Festsetzung des Kreisamts die Zahl der Beihilfensätze in Lehe von 92 auf 229 gestiegen, während die Einwohnerzahl sich allerdings auf sehr stark, aber doch nur von 15000 auf 25000 vermehrt hat. Der Kreisamtsrat hat nun den Antrag gestellt, die Beihilfensätze wieder einzustellen, doch wurde derselbe in der gemeinschaftlichen Sitzung der Gemeindevorläger mit 11 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Weiter wurde beschlossen, den auf die Gemeinde entfallenden Teil des Beihilfensatzes der hiesigen Staatskasse in Höhe von 4000 Mk. zu zahlen, was der Gemeinde 12000 Mk. als Dispositionsmittel, 5000 Mk. für die Vergrößerung des Sperrbehälterbaus, 35000 Mk. zur Tilgung der Kanalisationsschulden.

Mitona, 7. August. Die Kaffee- und Probierungsarbeiten des Jannungs-Komitees und Jannungen der Provinz Schleswig-Holstein ist auf dem Festabend, der dieser Tage hier stattfand, beschlossen worden. Das Vermögen des Komitees, übrigens nur ein geringer Betrag, ist je zur Hälfte den Handwerkskammern in Mitona und Flensburg überlassen worden. Es geht eben mit dem Komitee herab, in helfen solcher Komitees, wie die Jannungen sie werden, nicht viel.

Kiel, 7. August. Schrecklicher Selbstmord eines Kindes. Einer in der Schwanenbürgerstraße wohnenden geschiedenen Frau Roggenkamp wurde am Samstag mitgeteilt, daß ihre 12 Jahre alte Tochter einer anderen Frau 90 Mk. entwendet hätte. Frau Roggenkamp holte einen Beamten, um ihre Tochter zu jagen. Diesen Augenblick benutzte das unglückliche Kind, um aus einem Fenster der vierten Stock die eigene Wohnung in den Hof hinabzufragen. Schmerzlich wurde das seltsamste Bildchen vom Fenster aufgefunden und nach der abendlichen Heimkehr gefolgt. Dort ist es Sonntag Mittag an innerer Verletzung gestorben.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Roter Lampe. Ueber die Gestaltung der vieraktigen Komödie Emil Rosenow auf der Sommerbühne in Wehlau wird der „Veit“, „Volksztg.“ berichtet: Der Verfasser ist bekanntlich Vertreter des sächsischen Reiches H. Goppa-Maximilien im Reichstage und mehrere Jahre als Redakteur unseiner Chemnitzer Parteiorgans tätig gewesen. Die erste Aufführung seines dramatischen Erstlingswerks brachte ihm verdiente Preise und Anerkennung. Das beifällige Publikum rief den Aufführung bei wohnenden Dichter nach dem Schluß der drei letzten Akte wiederholt auf die Bühne. Roter Lampe ist mehr wie eine komisch wirkende Mischleistung, es ist eine frohlockende Satire auf sozialer Basis. Das Stück spielt im sächsischen Erzgebirge und schildert das ganze eigentümliche Leben und Kämpfen der drei Bevölkerungsgruppen dieser Gegend, der eingewachsenen Gebirgsbauern, der verfallenen Spielwarenindustriellen in sächsischer Naturtreue und Lebensweise und mit dem ganzen unverwundlichen, harmlosen Quorum dieser Bevölkerung. Rosenow hat liebevolles Drogen beobachtet und mit dichterischer Kraft festhalten von so unwahrscheinlicher Art und von so löstlicher humanistischer Wirkung auf die Bühne gestellt, daß wir von seiner weiteren dramatischen Tätigkeit das Beste erwarten dürfen, um so mehr, als er, abgesehen von einigen leicht zu befriedigenden Versen, auch die bühnentechnischen Hindernisse überwindlich leicht genommen hat.

Vermischtes.

Einem Dampfer zu sehen, dürfte bisher wohl kaum versucht worden sein. Berliner Spitzbuben ist es aber erglückt. Der Huberklub „Widmung“ hatte am Sonntag seinen Trainingdampfer an dem Klubhaus in Nieder-Schöneheid geparkt, als die Mitglieder sich nach Hause begaben. Ein langer Wagen fand der Klub seinen 15 Meter langen Dampfer nicht mehr vor. Wohin das Fahrzeug gebracht wurde, ist noch nicht bekannt. **Explosion einer Kanone.** Das Heimfelder Vogelgeschütz wurde durch einen berüchtigten Unglücksfall plötzlich unterbrochen. Wie bei jedem Vogelgeschütz Kanonenstück abgefeuert werden, so geschah es auch bei diesem Fall. Das Raden der Kanone und das Abfeuern der Schüsse befohrte der Arbeiter Büttner, der mit solchen Arbeiten bewandert sein soll. Als der

Wörter die Sachen gebildet waren, mochten die Götter wissen, denn — die Wölfe schwiege. Die Götter, sollten denn auch thafällig viellos helfen, deshalb schickte „Khmus“ die „alten Schweinehund“ mit Vorliebe zur Kirche. Wer dort schlief, der mußte am nächsten Sonntag zur Strafe wieder hin, oder es waren neue Sünden abzuhelfen. Doch mit dem Sonntagsfrühgang war es allem nicht getan, es fanden obendrein noch Rahmenandachten statt. Fritz Klein konnte sich aber nicht recht an den Galabaderien des Divisionsparties erbauen. Er froh mehrfach in den Spind oder unter Bett, um der Anbacht glücklich aus dem Wege zu gehen. Als er dort von einem Vorgesetzten aber doch einmal aufgefordert war, nahm er sich einen alten Schmöker mit zur Bibelstunde und las höchst andächtig Raubergeschichten. Hiermit war jedoch der Gefälligkeit wieder nicht zufrieden. Fritz wurde gemeldet und mußte zwei Stunden nach-exerzieren. Zum Nachexerzieren hatte „Khmus“ schon immer ein ganzes Rudel Säufer auf Vorrat. Er ließ sie jedoch nicht abklopfen zur Strafe, sondern ließ sie, sondern ließ sie zur Beförderung der Verbannung. „Khmus“ war eben ein Gemüths-mensch; er mußte aus Erfahrung: Verbannungs-befehle verursachen häufig Blühungen, und Blühungen reizen unter Umständen noch Lachen. So fand er einst auf dem Rahmenhof und freute sich im Stillen über eine Kolonne „nach-tippender“ Unbeliebter. Der Sergeant ließ Frei-blühungen machen. Er kommandierte: „Nach

(Fortsetzung folgt.)

Königshaus" abgeleert werden sollte, erprobte die Ration, wobei dem Bären die Wade des linken Beines weggerissen wurde. Außerdem erlitt er schwere Verletzungen am Kopf, so daß er sofort nach dem Krankenballe gebracht werden mußte, wobei ihm das Bein abgenommen wurde. Dem Arbeiter Peter Weber und dem Kaufmann Eitelstein gegen ein Bein und den Kopf, wobei ihm mehrere Zähne losgeschlagen wurden. Er konnte sich aber selbst in ärztliche Behandlung begeben. Durch die gewaltige Erschütterung waren die Glieder in einem Umfange von 100 Metern umhergeschleudert worden, und ist es als ein Glück anzusehen, daß nicht noch weitere Unglücksfälle vorgekommen sind.

Roter-Bahnen und Kaisers Geburtstag. In seiner Rede für „Dallmanns Rota-Bahnen“, in der es u. A. heißt: „Die eigentümliche Eigenschaft der Rota, die Folgen des Gemisses geistiger Getränke teilweise zu paralysieren, wird durch „Schwachs Familienblatt“ treffend gekennzeichnet. Dasselbe sagt: „In den englisch-afrikanischen Kolonien sitzen Frauen am Wege, welche den etwas angebeterten heimkehrenden Soldaten Rota verkaufen. Nach dem Genuß dieser Frucht erreichen die Soldaten in vorchristlicher Verfassung ihre Kameraden“, wird auch folgendes „Anerkennungsschreiben“ veröffentlicht: „Gegen einliegende 10 Mark bitte mit wieder 10 Schachteln

Rota-Pakillen zu senden. Derselben bewahren sich ausgezeichnet. Sofortige Abtöbung wegen Kaisers Geburtstag sehr erwünscht.“

Vom wackelnden Glasauge erzählt man sich auf Erylen die heitere Geschichte eines Zeeplanters, der ein solch künstliches Auge trug. Eines Tages wollte er seine Pflanzung besuchen, wußte aber, daß die Eingeborenen mit der Arbeit aufhören würden. Er rief die Leute zusammen und sagte folgendes zu ihnen: „Ich selbst werde abwesend sein, aber ich lasse eines meiner Augen hier, daß Euch bei der Arbeit beaufsichtigen wird.“ Dann nahm er zum größten Staunen der Eingeborenen das Glasauge heraus und stellte es auf einen Baumstumpf. Eine Zeit arbeiteten die Eingeborenen wie Elefanten, da sie sich von dem Auge bewacht glaubten. Dann aber kam einer der Eingeborenen ein glücklicher Einfall. Er stellte einfach sein Eiweiß über das Auge. Als die Eingeborenen nun sahen, daß sie nicht mehr beobachtet wurden, legten sich alle hin und schliefen friedlich.

Weiteres.

Gut denkt. Vertheiliger (als er sieht, daß sein Knie während seines Wanders bei der großen Hitze eingeschlagen ist): ... Nach hier, meine Herren Geschworenen, der hohe Beweis für die Unschuld des Angeklagten! Könnte ein Verbrecher mit diesem Gewissen so ruhig schlafen?

Eingekandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Einwendungen übernimmt die Redaktion kein Verdictum gegenüber keine Verantwortungen.)

Das Eingekandt der Nr. 179 d. Bl. bedarf denn doch einiger Richtigstellungen. Der Einkerder führt da Fälle an von Handwerken der Werk, welche nur 3 Mt. Einkommensteuer zahlen sollen, das können, wenn dieselben der Wirklichkeit entsprechen, doch nur Ausnahmen sein, denn die große Mehrzahl der Handwerker der Werk bezahlt 6 Mt. Einkommensteuer, sogar solche mit 3 bis 4 Kinder, ja, es gibt eine ganze Anzahl Handwerker mit Familien, welche 3 Mt. zahlen. Des Weiteren scheint der Einkerder hauptsächlich zu wollen, daß die Steuererhebungskommission nur die Kinderzahl der Arbeiter berücksichtigen sollte, dieselbe das nicht auch bei den dienstlichen Werksführern thun? Ich glaube doch jedenfalls. Weiter führt der Herr an, daß ich mich irte, wenn ich glaube, daß alle dienstlichen Werksführer nur als Werksführer angemeldet seien. Es mag sein, daß das einige nicht thun, aber bei der Mehrzahl ist es doch der Fall, denn das bringt der Kassengeh, der sie bald erfährt, schon mit sich. Nebenbei gesagt, findet man den Kassengeh auch schon bei manchem Boardbeiter. Fast scheint mir, daß der Einkerder des Eingekandts in Nr. 179 d. Bl. auch schon

davon angefaßt ist, sonst würde er nicht gesagt haben, ich verstehe die Gründe der Annahme einer leichteren bezahlten dienstlichen Werksführer nicht. Daß die Erwennung materieller Vortheile bei Annahme der Stelle missverständlich ist mir nicht bekannt, denn (sic) Range wird es nicht viele geben, die ihre wirtschaftliche Lage mit Rücksicht auf vorbedachten suchen. Im Uebrigen haben die Ausschüsse in der Nr. 167 d. Bl. ihre volle Berechtigung in Bezug auf die Steuererhebung der Beamten, denn zum wörtlichen Werksführer bringt es doch — einige Ausnahmen ausgeschlossen — mit der Zeit jeder „Diensthabende“, während der Arbeiter im Alter Lohnabhängig zu gewärtigen hat. Das mag dem Herrn Einkerder mit so viel Geist und gründlicher Ueberlegung wohl nicht bekannt sein oder nicht verstehen können und wollen, daß dieser Umstand von der Steuererhebungskommission in Betracht gezogen zu werden verdient. Es liegt die Vermuthung nahe, daß die Eingabe der dienstlichen Werksführer an die Steuererhebungskommission mit dem Schwarzweissartikel aus dem im „Düden. Generalanzeiger“ in Verbindung steht?

Fever. Rath und Rathschlüssel besah den Kassen, Unfall und Versicherungs-Berichte (siehe in der Erwähnung des Versicherungs-Berichts) theilt unentgeltlich Carl Schmitt, Dümmen.

Betten

Kaufleute werden nur im Hauptgeschäft entgegengenommen.

können Sie nirgends besser und billiger einkaufen, als in enorme Auswahl in fertigen Betten, wie diese nur in einem Spezialgeschäft geboten werden kann. Die Preise sind erstaunlich billig, weil das Geschäft keine Unkosten für theure Schaufenster, Ladeneinrichtung, Beleuchtung, Personal usw. aufzubringen hat, und wird Jeder von den billigen Preisen überrascht sein. In den Betten werden nur gute federichte Stoffe verwendet und nur gute Handbrete genommen, jedoch für jedes Bett die weitestgehende Garantie für Wärme und Preiswürdigkeit geleistet wird. **Sevor Sie ein Bett kaufen, prüfen Sie die Preise. Kaufswang ändert nicht halt.** Conlante Zahlungsbedingungen.

Wulfs Spezialgeschäft für Betten, Wallstrasse 24, I. Etg.

Sie finden dort eine

Hauptgeschäft Wallstraße 24, I. Etg. Bettfedernlager Louisenstraße 5. Bettfedern-Reinigungsanstalt Börsenstraße 37.

Bekanntmachung.
Die Heppens Straße vom Schulmannschen Haus bis zur Mällestreße ist wegen Umpflasterung auf 3 Tage gesperrt.
Heppens, den 5. August 1902.
Der Gemeindevorsteher.
Lihen.

Anzuleihen gesucht
gegen absolut sichere Hypotheken
3000 Mt.,
zweimal 5000 Mt.,
zweimal 7000 Mt.,
15—23000 Mt.,
zu baldmöglichst,
3000 Mark
zum 1. Septbr. cc. Zinsfuß 4 1/2 bis 5 Prozent.
R. Abels, Heppens,
Fehrbrecker 316.

Kaffee
geröstet pr. Pfd. 60 bis 180 Pf.
roh " " 70 " 160 "
Brandenbuschs Kaffee-Geschäft
nur
Bismarckstrasse 14
Marktstrasse 24.

Sohlen
aus Jahn- und Wildschneider der jahreslangen, haltbarsten Werbung, sowie gute, brauchbare
Sohleder-Abfälle
erhält man zu den bekanntesten billigsten Preisen bei C. Ocker, Lederhandlung, Heppens, am Markt.

Zur Bilder-Einrahmung
unter Garantie handbildet empfiehlt sich
G. Buddenbergs Buchhandlung und Buchbinderei.
Neue prima
Emders Vollheringe
empfang in ganz vorzüglicher Waare und verkaufe das Stück mit 7 Pf.
J. Herbermann,
Neubremen.

Photographisches Atelier Ang. Iwersen
Wilhelmshaven, Marktstr. 34,
Stadttheil Elsfah, Eing. Bahnhofstr., gegenüber dem Bahnhofshotel.
Größtes und modernstes Atelier am Plage. — Saubere Arbeit.
Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.

Einhorn-Apotheke
von August Hagemann,
Wilhelmshaven, Kieker Straße 48.
Theile den Bewohnern von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend ergebenst mit, daß ich meine neu eingerichtete Apotheke eröffnen habe und bitte um vertrauensvollen Zuspruch.
Aug. Hagemann,
Apotheker.

Prima deutsche Nußkohlen
Liefere zu den billigsten Preisen frei ins Haus.
Aufträge erbitte baldigst.
Friedrich Stassen,
Neue Wilhelmsh. Straße 64.

Margarine
hochrein im Geschmack, pr. Pfund 50 bis 70 Pf.
Brandenbuschs Kaffee-Geschäft
nur
Bismarckstrasse 14
Marktstrasse 24.

Zu vermietthen
zum 1. Sept. eine dreizimmerige Unterwohnung (Schan, Wiesenstr. 1.
Fuhrentnehmer Erdbeis.

Achtung!
Die Ziehung 1. Klasse der Darmstädter Schloßfreilichs-Lotterie ist auf den
14. August cr.
verschoben worden. Hierzu empfehle noch Loose à 3 Mt.
G. Buddenberg,
Buchhandlung und Buchbinderei,
Theilenstraße 18.

Eine große Werkhant
groß 12 x 5 Meter, passend für 2 Arbeiter und eine dreizimmerige Wohnung im Winterhaus zu vermietthen.
Dremer Straße 27.

Wegen Aufgabe des Geschäfts.
Som Wirtwoch ab bietet sich Rauchern Gelegenheit, besonders den Händlern zum Schützenfest, wirklich gute
Cigarren
kaufen zu können. Dieselben werden nach der Faktura unter Einkauf abgegeben.
Frau Werner,
Bant, Nordstr. 2.

Geschäfts-Verlegung.
Verlegt mit dem heutigen Tage meine **Wäsche- und Handlung** von Bant, Weststraße 17, nach **Ede Brunnen- u. Karlstr. 2.**
Meine werthe Kundenschaft bitte ich, daß mir bisher geschenkte Wohlwollen auch ferner bewahren zu wollen.
H. Hayen.

Möbl. Zimmer zu vermietthen.
Neue Wiltz, Straße 52, 2 Tr., Selteneing.

Ludewig's Seifenpulver

Portwein
stark impositiv, ein vorzüglicher süßer und kräftiger reiner Naturwein, sehr empfehlend für frante und schwächliche Personen, die Falste für nur 1 Mt. empficht
J. Herbermann,
Neubremen.

Mein Bureau
Neue Wiltz, Straße 71
(beim Klempnermeister J. Müller)
ist täglich geöffnet. Jeden Sonntag Vormittag und Donnerstag Nachmittag bin ich persönlich anwesend.
Kaßianwall Carstens
aus Oldenburg.

Bürger-Verein Neubremen.
Freitag den 8. August,
Abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
bei Herrn Saake, Bürger-Halle.
— Tagesordnung: —
1. Übung und Aufnahmen.
2. Stiftungsfest.
3. Rommuelle Angelegenheiten.
4. Beschiedenes.
Jahresrechnung erscheinen nicht entgegengenommen.
Der Vorstand.

Seebadeverein Bant.
Der Ausflug mittelst Motorboot nach Duhhausen findet am Sonntag den 10. August halt. Abfahrt ganz prägnant 1 Uhr Mittags vom Bantener Hafen. Die Rückfahrt erfolgt Abends 8 Uhr. Um die Zahl der Teilnehmer (Erwachsene und Kinder) feststellen zu können, haben die Mitglieder die Anmeldungen bis spätestens Freitag Abend beim Vorsitzenden zu besorgen. Es ist nicht zur Teilnahme melde, können nur dann berücksichtigt werden, wenn bei der Abfahrt noch Platz vorhanden ist.
Der Vorstand.

Thee
chinesischer und ostind. Mischung, pr. 1/2 Pfund 15 bis 40 Pf.
Brandenbuschs Kaffee-Geschäft
nur
Bismarckstrasse 14
Marktstrasse 24.

Starke dauerhafte Sohlen
in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbesten Leder erhält man sehr billig in der
Lederhandl. v. Heinz Stegmann,
Marktstraße 29.
Verkaufsstelle: Kaufmann
Decker, Kopperthörn.

Zu verkaufen
eine letzte fehlerfreie jugliche vierjährige
Fuchsstute.
Maß, Vothorn.
Zu vermietthen
zum 1. September eine dreizimm. Oberwohnung mit anliegender Bodenlammer, monatlich 15 Mt.
Arnold Carstens, Neubremen,
Grenzstraße 86.

